

# Keine Mehrheit für Veränderungssperre

■ Bei nur sechs Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde eine Veränderungssperre für das Grundstück Blumenstraße 34/36 vom Gemeinderat mit großer Mehrheit abgelehnt. Das Gremium folgte damit dem Vorschlag von Oberbürgermeister Guido Till.

„Politik lebt vom Vertrauen“, stellte als erster Redner Armin Roos, Vorsitzender der SPD-Fraktion, fest. Wenn vielleicht auch von Seiten der Vorbesitzerin bestimmte Zusagen nicht eingehalten worden seien, spreche der Vertrauensschutz dennoch gegen eine Veränderungssperre. Stadtrat Roos bedauerte, dass die Verwaltung keine klare Linie gezeigt habe. Felix Gerber, Vorsitzender der CDU-Fraktion, lehnte eine Veränderungssperre ebenfalls ab, vielmehr sollte „das Zeitalter der Ungeschicklichkeiten“ verlassen werden. Alle, inklusive Gemeinderat und Presse, hätten das richtige gewollt, jedoch zum falschen Zeitpunkt getan. Klar unterstützte er den bereits auf den Weg gebrachten

Bebauungsplan für das Umfeld der Stadthalle als Regelung und Handhabe in der Zukunft. Auch Christoph Weber, Fraktionsvorsitzender der Grünen, hielt den Bebauungsplan für wichtig und richtig, erteilte einer Veränderungssperre jedoch ebenfalls eine Abfuhr. Stadtrat Christian Stähle, der sich als Linker genötigt sah, die soziale Marktwirtschaft zu verteidigen, warf OB Till Unberechenbarkeit vor. Stadtrat Dr. Emil Frick (BAG) wiederholte seinen, von ihm bereits als SPD-Fraktionsvorsitzender unterbreiteten, Vorschlag, Stadt und Grundstückserwerber mögen ein „joint venture“ eingehen. Wolfram Feifel, Vorsitzender der Freien Wähler, sah das Gemeinwohl mit Füßen getreten, bemängelte die nicht objektive Berichterstattung der Lokalpresse und befand: „Die Stadtverwaltung wurde mehr als gelinkt.“

**Von Verhandlungen und vom Scheitern**  
Rolf Daferner, Vorsitzender der FDP+FW-Fraktion, erinnerte an die Freude im Gre-

mium, als die Eigentümerin erklärte, das Grundstück an die Stadt verkaufen zu wollen. Auch als nach einer ersten Einigung ein Makler eingeschaltet wurde und der Preis nach oben ging, gab es grünes Licht. „Dass trotzdem an einen anderen Interessenten verkauft wurde, hat uns alle schockiert.“ Dem ersten Vorschlag einer Veränderungssperre sei der Gemeinderat nicht gefolgt, sondern wollte Verhandlungen zwischen der Stadt und dem neuen Eigentümer. Nachdem diese gescheitert seien, habe der Gemeinderat, nicht der OB, mit überwältigender Mehrheit beschlossen, das Thema Veränderungssperre nochmals auf die Tagesordnung zu setzen.

Das Schlusswort vor der Abstimmung gehörte Stadtrat Horst Wohlfart (FDP+FW), der der Verwaltung bescheinigte, keine Versäumnisse begangen zu haben, „höchstens einen zu großen Vertrauensvorschuss gegenüber der Vorbesitzerin.“